

Beilage zu Nr. 122 des Czuzthälers.

Neuenbürg, Mittwoch den 6. August 1902.

Württemberg.

Der Kampf des Stuttgarter Gemeinderats gegen die Straßenschleppe. In der Gemeinderatssitzung vom 12. Juni führte Gemeinderat Fischer aus, daß aller Kampf gegen die Tuberkulose nichts nütze, so lange Frauen mit ihren Schleppeu den Straßensaub beständig aufwirbeln, ja daß Frauen zu Mörderinnen ihrer Kinder werden, indem sie diese in dem von ihnen erzeugten Staub neben sich gehen lassen. Den Gedanken, wie unreinlich Damen sein müssen, welche Stunden lang in solchem Straßensaub gehen, wolle Redner nur andeuten, man habe glauben müssen, daß Aufklärungen über die Gefährlichkeit der Staubaufwirbelung alle Damen veranlassen würden, den Schleppeu zu entsagen, die neuen Modezeitungen zeigten aber, daß jetzt die Kleider nicht nur hinten, sondern auch vorn schleppten. Mehrere Redner unterstützten den Antrag, ein Mitglied der Polizeibehörde sprach dagegen, da die Polizei doch weder in der Lage sei, den Damen vorzuschreiben, wie lang die Röcke sein dürfen, noch fremde, nach Stuttgart kommende Damen dem Dirsstaat unterwerfen könne. Zum Schluß wurde der Antrag mit Stimmenmehrheit angenommen. Wir glauben nicht, daß die Polizei viel ausrichten wird, aber ein kleiner moralischer Druck auf die sündige Frauenwelt wird immerhin ausgeübt.

Stuttgart, 2. August. Verlagsbuchhändler Kommerzienrat Karl Engelhorn, der im vorigen Jahre in der Silberburgstraße der Volksbibliothek Stuttgart ein neues Heim erbauen ließ, hat nunmehr lt. „N. L.“ im Verein mit seiner Gattin diesem Institut auch den Grund und Boden dieses Hauses zum Geschenk gemacht. Das Grundstück hat einen Wert von 150 000 M.

Stuttgart, 5. August. In der Schreinerstraße hat gestern Abend die Frau des Dienstmanns Lauer beim Kochen auf einem Spiritusapparat Spiritus nachgeschüttet. Letzterer ist in Brand geraten und hat das Feuer auch die Kleider der Frau ergriffen. Die Frau hat erhebliche Brandwunden erlitten und mußte ins Katharinenhospital verbracht werden, wo sie in letzter Nacht an den Folgen ihrer Verletzungen gestorben ist.

In Ruffenhäusern fiel ein 5 1/2-jähriges Mädchen in einen mit kochendem Wasser gefüllten Kübel. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ist es seinen schweren Verletzungen erlegen.

Metzingen-Eßlingen, 1. August. Mit dieser Woche hat auch die Ernte der Essiggurken, die einen ganz bedeutenden Handelsartikel unserer Gegend bilden und zu Millionen als „eingemachte“ Frucht um die Erde wandern, ihren Anfang genommen. Die kühlen Nächte haben dem Ansehen und Entwickeln der Früchte bis jetzt Nachteile gebracht, so daß die Erträge vorläufig nicht besonders reich sind. Doch hofft man von den gesunden Pflanzen lohnende Ernte. An Abnehmern der herben Früchte aus den verschiedenen Gegenden des engeren und weiteren Vaterlands fehlt es nicht. In früheren Zeiten mußten die Produzenten ihre Ware selbst in die Ferne liefern, führen und tragen; jetzt sind für sie Versand- resp. Ablieferungsstellen errichtet.

Kirchheim u. T., 4. Aug. Der gestrige Besuch der Bezirksgewerbeausstellung hat alle Erwartungen übertroffen. Schon mit den Frühzügen trafen eine Masse fremder Besucher ein, die vor und nach der Bestichtigung der Ausstellung auch noch Ausflüge ins Lenninger Thal u. s. w. ausführten. Es waren erschienen die Gewerbevereine Untertürkheim, Ludwigsburg, Neulingen (mittels Extrazug), Gablenberg, Baihingen, Kaltenthal und Weilheim a. T. Angemeldet waren 2000 Personen, da aber auch eine große Menge Landbevölkerung zugeströmt war, so bezifferte sich der Besuch von zahlenden Personen auf 3500. Der Gesamtbesuch incl. der mit Abonnementskarten versehenen Personen belief sich auf 5000 Personen. Im R. Schloß war der Andrang manchmal so stark, daß kaum

durchzukommen war. Für diese Woche und nächsten Sonntag ist der Besuch von Gewerbevereinen aus den verschiedensten Gegenden des Landes angefangen.

In Freudenstadt haben bei der Etatsberatung die bürgerlichen Kollegien beschlossen, die Frauenarbeitschule zu erweitern und die siebenklassige Realanstalt in eine achtklassige auszubauen. Die Einnahmen der Stadt im letzten Etatsjahr betragen 347 000 M.

Ravensburg, 4. August. In Scharen strömten auch heute die Besucher von Nah und Fern herbei, das Fest zu besuchen, dem Königspar zujubeln. Die königlichen Majestäten mit Gefolge sind um 3/4 Uhr mit Extrazug hier angekommen, am Bahnhof begrüßt von 12 dem Festkomitee angehörenden Herren, vorgestellt durch den Veranstalter des historischen Festzugs, Bogler senior. Der Königin wurde mit einer prachtvoller Rosenstrauß überreicht. Unter dem brausenden Jubel der Menschenmenge führen die Majestäten zum Postplatz, wo sie den Vorbeimarsch der 30 Gruppen des Festzugs entgegennahmen. Daran schloß sich, wie gestern, das Turnier an.

Laupheim, 5. August. Der Haupttreffer bei der Göppinger Kirchenbauloterie (18 000 M.) fiel laut Oberschw. Anz. einer armen Witwe im hiesigen Oberamt zu.

Oggelshausen, 3. August. Ein hiesiger Bürger wurde von einer Kreuzotter in die Hand gebissen, schenkte aber der Wunde keine Beachtung. Bald schwollen jedoch die Hand, die Zunge und sämtliche Schleimhäute an und der Arzt muß seine ganze Kunst aufwenden, um den Mann noch retten zu können.

Bei der Pflege eines Hundes zog sich der Kgl. Forstassessor Rudolf Zannel von Unterweßeln eine Blutvergiftung zu, welcher der im 24. Jahre stehende junge Mann erlag.

Hattenhofen, 4. August. Auf eigenartige Weise verunglückte hier ein 14 Jahre altes Mädchen. Dasselbe wurde von einem älteren Fräulein, das gegenwärtig hier Landschaften malt, als Modell mitten auf einen Steg gestellt, um gemalt zu werden. Durch das ruhige Stehen wurde es dem Mädchen, wie es scheint, übel und es stürzte, trotzdem ein Geländer am Steg ist, in den Bach ca. 2 Meter tief hinab und brach hierbei den „Achselfeg“.

Baihingen a. E., 2. August. Auf den Schweinemarkt wurden 300 Milchschweine und 4 Läufer, welche zu 28—36 M beziehungsweise 54—75 M per Paar verkauft wurden.

Stuttgart, [Landesproduktendörse.] Bericht vom 4. August von dem Vorstand Frh. Kreglinger. Seit unserem letzten Bericht haben die amerikanischen Weizen neuer Ernte im Preis weiter nachgegeben, während alte Ware behauptet blieb. Es scheint somit ziemlich sicher, daß die heutige Weizenerte in Amerika qualitativ geringer ist. Von Rußland ist in alter Ware fast nichts mehr angeboten; die vom Süden vorliegenden Mänter von Weizen neuer Ernte lassen nur auf Mittelqualität schließen. Rumänien bei möglichem Angebot preishaltend. Das hiesige Geschäft bedrückt sich auf prompte Ware, welche gut gefragt bleibt. — Wehlreise pr. 100 kg inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M — bis 29 M 50 J, Nr. 1: 27 M — bis 27 M 50 J, Nr. 2: 25 M 50 J bis 26 M — J, Nr. 3: 24 M — bis 24 M 50 J, Nr. 4: 21 M — bis 21 M 50 J, Suppengries 29 M — bis 29 M 50 J, Kleie 9 M 50 J.

Ausland.

In Paris fand am Sonntag Nachmittag eine Demonstration von etwa 2000 Sozialisten und Radikalen auf der Place Maubert gegen die Kongregationen und zu Gunsten der Republik statt, sie verlief in Ruhe. Andererseits fanden aber auch am Sonntag eine ganze Anzahl Protestkundgebungen in der Provinz gegen die Schließung der Kongregationen statt. In Vienne (Dep. Isère) mußten die Regierungskommissare und die sie begleitenden Gendarmen infolge der ungemein drohenden Haltung der Volksmenge auf die Schließung der kongreganistischen Schule verzichten. Größere Straßenunruhen kamen im St.

Choinfond (Dep. Loire) anlässlich der Schließung der kongreganistischen Schulen vor. Der Pfarrer in Firminy und der Neffe des Generals Miribel in Montbonnes mußten verhaftet werden, weil sie die an die kongreganistischen Schulgebäude gelegten Siegel abgelöst hatten. In Chamberg weigerten sich die Schulschwestern, die Thüre der Anstalt zu öffnen, die Polizei ließ die Umfassungsmauer niederreißen. Der Regierungskommissar trat hierauf in die Schule ein und ließ die Schwestern aus derselben entfernen. Diese wurden beim Verlassen der Anstalt von etwa 300 Personen mit beifälligen Zurufen begrüßt. In Marseille verteidigte der Marineminister Pelletan in einer Bankettrede die Politik der Regierung gegen die Kongregationen, unter scharfen Vorwürfen auf den Klerikalismus. Die jetzige Regierung, versicherte Pelletan schließlich, werde nicht nach Canossa gehen. Auch der Kriegsminister André sprach am Sonntag öffentlich, er hielt bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Moulins (Dep. Allier) und bei dem nachgefolgten Bankett politische Reden.

Schwere Gewitter in Frankreich. In Dijon ist am Samstag Abend ein furchtbares Gewitter niedergegangen. Es fielen taubeneiergroße Hagelschlossen. Dächer wurden abgedeckt und Bäume entwurzelt. Der Bahnverkehr ist teilweise eingestellt. In Tarn und Grenoble sind ebenfalls schwere Gewitter niedergegangen. In Clermont wurde eine Frau durch Blitzschlag getötet. In Tulle zündete der Blitz, 20 Häuser brannten ab, über 100 Personen sind obdachlos.

Durch den englisch-chinesischen Handelsvertrag hat die Erschließung Chinas für den Welthandel einen erfreulichen Fortschritt gemacht, wenn der veröffentlichte Wortlaut der Wahrheit entspricht. Die unter dem Namen Vikin bekannten Binnenzölle sollen darnach aufgehoben werden. Diese Vikin sind nicht zu verwechseln mit den noch fort bestehenden Binnenzöllen, welche die einzelnen Bizkönigreiche und Provinzen von einander trennen; sie sind Zölle innerhalb einer Provinz und werden so dicht neben einander erhoben, daß auf manchen Strecken im Durchschnitt auf weniger als 15 Kilometer eine Vikin-Zollstätte kommt. Man kann daraus ermessen, wie diese Einrichtung den Warenverkehr lahm legen muß und wie ihre Beseitigung den Handel fördern würde. Allerdings soll sich die Aufhebung zunächst nur auf englische Waren beziehen, aber da zwischen uns und China ein Meistbegünstigungsvertrag besteht, so würde China uns dieselben Rechte einräumen müssen, die es England gewährt. Die Klagen verschiedener Blätter, daß „Deutschland sich wieder einmal von England habe über's Ohr hauen lassen“, sind also unter allen Umständen gegenstandslos.

Der bisherige Präsident des Oranjesfreistaates Steijn, befindet sich nunmehr gleich seinem Schicksalsgefährten, dem greisen Krüger, ebenfalls auf holländischem Boden. Er weilte seit Sonntag Mittag in dem Seebade Scheveningen, von dessen kräftiger Seeluft er einen günstigen Einfluß auf seinen leidenden Zustand erhofft. Bei der Ankunft in Hock vom Holland war Steijn im Namen Krügers von Wolmarans begrüßt worden. — Der Burengeneral Lukas Meyer, welcher bislang in London weilte, ist nach Dresden abgereist. Eine Einladung König Eduards, der Krönungsfeier am 9. August beizuwohnen, lehnte Lukas Meyer mit der Begründung ab, daß er eine Badkur auf dem Kontinent gebrauchen müsse; wahrscheinlich ist dies aber nur ein Vorwand.

Best, 4. Aug. Nach dem amtlichen Saatenstandsbericht vom 30. Juli wird der Ertrag des Weizens auf 43,35 Millionen Meterzentner gegen 42,51 am 20. Juli geschätzt; der des Roggens auf 13,68 gegen 13,48, der der Gerste auf 12,56 gegen 12,43, der des Hafers auf 11,46 gegen 11,37 Mill. Meterzentner am 20. Juli d. J.



Eine neue Serie Postkarten winkt den Liebhabern jetzt von London. Anlässlich der Krönung König Eduards am 9. August werden nämlich von dort „Kronungsaufsichtskarten“ an jedermann verschickt, der solche bestellt.

Coruna, 4. Aug. Ein Eisenbahnzug fuhr bei der Einfahrt in den Bahnhof infolge Versagens der Bremsvorrichtung gegen eine Mauer. Eine Anzahl Personen wurde verletzt.

Aus Amerika. Der „Frankfurter Ztg.“ wird aus London unterm 31. Juli berichtet: Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus New-York versuchten bei der Begräbnisfeier des Oberrabbiners Joseph 100 000 Juden zu der kleinen Synagoge in Henry Street, in der die Feier stattfand, Zutritt zu erhalten. Die Polizei war genötigt, einen Angriff zu machen, um die Straße für den Verkehr frei zu halten, und es gab einen kleinen Tumult. Viele Personen wurden von den Knütteln der Polizei verletzt. Der Sarg konnte kaum durch die Menge geschafft werden; sie hob ihn hoch auf ihre Schultern und nur mit Hilfe der Polizei brachte man den Sarg durch. Als der Sarg bis vor Hoës Druckerei in Grand Street gelangt war, wurde, wie dem „Expres“ berichtet wird, von der Druckerei aus, Wasser auf die Menge gegossen; diese stürmte darauf die Druckerei und verwüstete das ganze Erdgeschöß. Die Angestellten der Druckerei verteidigten sich, Hunderte wurden dabei verletzt und niedergeworfen. Die Polizeireserve mußte eindringen und die Ruhe wieder herstellen. Viele Personen wurden in das Hospital geschafft. Die Firma Hoe drückte ihr Bedauern über den Vorfall aus. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus New-York hatten die Arbeiter Hoës einen Wassererschlauch gegen die Juden gerichtet. Die Juden zertrümmerten hierauf jede Fensterscheibe in dem großen Gebäude. Solange man nur Schrauben, Blei und geölte Lumpen auf die Juden geworfen hatte, war der Trauerzug ruhig weitergegangen, als aber der zweizöllige Schlauch in Thätigkeit gesetzt wurde, begannen die Juden ihren Angriff. Auf beiden Seiten wurde auch mit Pistolen gefeuert. Männer mit blutenden Köpfen lagen auf der Straße umher. Ein riesenhafter rotbärtiger Jude stieg die Stufen zur Druckerei hinauf und rief: „Ist dies das freie Amerika? Das ist schlimmer als Rußland.“

St. Louis (Vereinigte Staaten), 31. Juli. Präsident Roosevelt hat in einer amtlichen Bekanntmachung die Eröffnung der Weltausstellung im Jahre 1904 kundgethan. Die Bekanntmachung wird den Regierungen sämtlicher Nationen übermittelt. Von den fünfzehn großen Ausstellungspalästen sind fünf bereits im Bau begriffen. Aus Ägypten. Die Sphinx von Giseh ist im Begriff, ihr vielhundertjähriges steinernes Dasein zu beenden. Ungewöhnlich viel Regengüsse und Wüstenstaubwirbelwinde zerstören das Steingefüge neuerdings auffallend, sodaß man befürchtet, daß der Widerstand dieses Urkunstgetiers bald gebrochen werden dürfte.

Unterhaltender Teil.

Auf dunklen Pfaden.

Roman von E. Eiben.

Kurt betrachtete das Werkzeug prüfend. „Du hast mir die Freiheit verschafft, jetzt sollst Du mir nochmals ein Gefängnis öffnen, das die Hand des Todes verriegelt.“ Kurt nahm von dem Sarge seines Vaters die Kränze und legte sie abseits. „Vater, noch einmal muß ich Dein teures Antlitz sehen!“ bebt es seufzend von seinen Lippen. Er kniet neben dem Sarge nieder und versucht mit dem Werkzeug die Schrauben aufzulösen. Schon nach kurzer Zeit hatte er die Schrauben soweit gelockert, daß er eine nach der andern mit den Händen vollends herausziehen konnte. Der Sarg war von Metall. Er nahm den Deckel ab. Ein mächtig ergreifender Anblick bot sich ihm dar. Im schwarzen Gewande lag sein Vater da, das graue Haupt auf weißen Kissen gebettet, die Hände auf dem Herzen gefaltet.

Zwischen den Fingern hielt er einen Rosenkranz. Das Antlitz mit dem silbernen Bart war leicht auf die Brust geneigt.

Die Augen fest geschlossen, lag er in träumerischer Ruhe da, mehr das Bild eines in inniger Andacht versunkenen Greises als das des Todes.

Wie gebannt ruhten die Blicke Kurt's auf dem teuren Vater, mit jener heiligen Scheu, welche uns beim Anblick eines Toten ergreift.

Kurt sank auf ein Knie neben dem Sarge nieder, beugte sich und berührte küßend den bleichen Mund des Vaters.

Wie kalt, wie eiffigalt die Lippen waren! Sie schienen ihn mit dem Atem des Todes anzuhauen.

„Vater“ flüsterte Kurt, „Vater, ich habe Dir das Herz gebrochen! Unbewußt bin ich Dein Mörder geworden! O, wenn Du wüßtest, wie schwer ich unter diesem Gedanken leide! Das furchtbare Schicksal, das mich ergriff, mich als den Mörder meiner Mutter anklagte, dasselbe Schicksal mußte mich zur Ursache Deines Todes werden lassen! — O Gott!“ rief er in erschütterndem Tone und verzweiflungsvoll rang er die Hände, „war es noch nicht genug, daß meine arme Mutter sterben mußte, daß sie mich nach sich in die Gruft ziehen will? Mußte auch mein Vater dahin gehen, von wo niemand wiederkehrt?“

Tränen rannen ihm über das bleiche Antlitz. „Nimmer, nimmer werde ich Dich wiedersehen, mein Vater! Nimmer Deine Stimme wieder hören! Der Segen, den Du mir auf dem Totenbette hättest geben sollen, Du hast ihn mir diese Nacht im Traume erteilt! Ich danke Dir, Vater! Der Kummer, den Du während Deiner letzten Lebensstage um mich littest, hat sich aufgelöst in Freude und Seligkeit dort oben! Die Tränen, die Du hienieden um mich weinst, der Kuß der ewigen Liebe hat sie aufgelöst! Reht steht Du an der Hand meiner Mutter im himmlischen Paradiese und Ihr beide blickt herab auf mich, Euren unglücklichen Sohn! Eure Gebete am Throne des ewigen Vaters wieder sind mir geweiht! O, ich weiß, Gott wird Euer Flehen erhören, er wird mich nicht untergehen lassen, er wird mich erretten!“

Noch einmal drückte er einen Kuß auf den bleichen Mund des Vaters und lächelte: „Schlafe sanft!“

Lange noch ruhten seine Blicke wehmütig auf der teuren Gestalt.

Dann verhißte er sein Antlitz mit den Händen und wandte sich ab.

Endlich legte er den Deckel wieder auf den Sarg. Er hatte zum ersten Male seinen Vater gesehen. Er bedeckte den Sarg wieder mit den Kränzen. Er setzte sich auf einen Stuhlvorsprung der Mauer zwischen den Särgen seines Vaters und seiner Mutter.

Wie er so dajah, hätte man ihn mit seinem aschgrauen Gesicht, seiner hageren Gestalt für einen aus dem Sarge Gestiegenen halten können, der über das Rätsel des Todes nachdachte.

Marie hatte Kurt ein Brot und eine Flasche mit Wein in die Gruft mitgegeben.

Kurt hatte lange nichts genossen.

Endlich machten sich die Rechte der Natur geltend.

Er genoß von dem Brote und trank von dem Weine.

Langsam vergingen ihm die Stunden. Wenn er seinen Blick empor durch das eiserne Gitter sandte, sah er den blauen Himmel im vollen Lichte glänzen.

Einzelne Strahlen fielen zu ihm herab wie Grüße heiteren Lebens.

Ein unheimliches Dunkel umgab ihn. Ach, wie sehnte er sich nach Marie.

Er hörte von dem nahen Kirchenturm die Glocke schlagen.

Es war die dritte Nachmittagsstunde.

Gleich darauf erscholl dumpfes Trauergeläute.

Er wußte, was das zu bedeuten hatte.

Das Grab, worin er gestern zuerst eine Zuflucht gefunden hatte, sollte jetzt den Leib eines milden Erdenbürgers empfangen.

Das Trauergeläute verstummte, die letzten Klänge verhallten schauernd.

Die Nacht kam, deckte ihren schwarzen Schleier über die Erde.

Kurt sah durch das Gitter die ewigen Sterne herniederleuchten wie ein tröstendes Wahrzeichen der nimmer ruhenden Liebe Gottes.

Im Mitternacht wollte Marie kommen.

Es war noch eine Stunde bis dahin.

Sie dehnte sich ihm zu einer Ewigkeit aus! Er war aufgestanden, wanderte ruhelos in der Gruft hin und her.

Endlich, endlich erscholl die Glocke wieder vom Turme, zwölf Schläge hintereinander.

Er fürchtete sich in seiner Einsamkeit, von unsagbarer Behmut beschlichen.

„Marie!“ rief er mit zuckendem Munde.

Die volle Sehnsucht seines Herzens lag in dem Tone und er wiederholte den Namen immer und immer wieder.

Ihm war's, als könne er mit diesem Ruße Marie herbeibannen.

Horch! Was war das für ein Geräusch?

Er blieb unter dem Gitter stehen, spähte hinauf, lauschte mit angehaltenem Atem.

Ja, ein leises Klirren verriet ihm, daß die eiserne Gitterthür vor der Halle über der Gruft aufgeschlossen wurde.

Sein Herz zitterte vor Freude.

„Marie! Marie!“

So lang's wieder mit trunkenem Entzücken von seinen Lippen.

Er reckte sich auf den Behen, umklammerte mit den Händen die Gitterstäbe.

Gleich darauf neigte sich ein holdes Mädchenantlitz über das Gitter.

„Kurt!“ flüsterte Marie, „Kurt, lieber Kurt!“

„Ich danke Dir, daß Du kommst, Du mein Schutzgeist! O, wie habe ich mich nach Dir gesehnt!“

Kurt ließ auf eine Weisung Marie's die Gitterstäbe los.

Sie öffnete das Gitter.

Kurt kletterte geschwind die Treppe hinauf und in der nächsten Sekunde lagen sich die Liebenden in den Armen.

Auflösung des Quadraträtsels in Nr. 120.

A	D	A	M
D	A	M	E
A	M	M	E
M	E	E	R

Richtig gelöst von Gottlieb Krauel, Schreiner in Neuenbürg und Gottlieb Klink in Waldrennach.

Zogograph.

Mit H ist im Verkehr es längst nicht mehr, Mit K darf es in keinem Hause fehlen; Mit L sieht man es lieber voll als leer, Mit W ist zu den Fischen es zu zählen. Mit Z bezeichnet's einen feinen Trank, Von dem besiegt zu Boden mancher sank.

Wetter am 6. und 7. August.

Für Mittwoch und Donnerstag ist bei vorherrschend westlichen Winden und mäßig warmer Temperatur größtenteils bewölkt, aber nur zu vereinzelten Störungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Am 7. und 8. August.

Für Donnerstag und Freitag ist bei ziemlich warmer Temperatur und sporadischer Gewitterneigung größtenteils trockenes und auch mehrsch heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

München, 5. Aug. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten lehnte wiederum die von der Kammer der Reichsräte hergestellten Postulate für Kultuszwecke im Kultusetat ab.

München, 5. Aug. Die Verlobung Sr. K. Hoheit des Herzogs Siegfried in Bayern mit I. Kais. Hoheit der Erzherzogin Maria Annunziata von Oesterreich-Ungarn wurde heute in beiderseitigem Einverständnis gelöst.

Haag, 5. August. Der ehemalige Burengeneral Lulaf Meyer stattete heute vormittag dem ehemaligen Präsidenten Krüger einen Besuch ab.

Rom, 5. August. In letzter Nacht fand ungefähr um Mitternacht in Genua ein etwa 3 Sekunden lang währendes Erdbeben statt.

Auch in Bifa verspürte man unter leichtem Geräusche Erdschütterungen. Größerer Schaden ist nicht angerichtet worden.

